

Gemeindebrief

Kreuz • Johannes • Trinitatis

Ev.-luth. Kirchengemeinden Lingen

Aus dem Inhalt:

- **Bilder vom Gemeindefest**
- **Bericht aus Tansania**
- **Besuch in der Ringbibliothek**
- **Bewerbung zur Kirchenvorstandswahl**

**Ausgabe 6
Oktober/November
2005**



Wichtige Adressen:

Johanneskirchengemeinde

Loosstraße 37, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-13
Fax (0591) 91506-24
Homepage:
www.johanneskirche-lingen.de
E-Mail:
KG.Lingen.Johannes@evlka.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mo bis Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Di 16.00 - 18.00 Uhr

Pastorin Christiane Ewert
Pastor Gernot Wilke-Ewert
Karlstraße 18, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-33

Pastor Arndt-Bernhard Müller
Schützenstraße 9, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-23

Küsterin: Lisa Stellmach
Telefon: (0591) 48019

Kindertagesstätte „Arche Noah“
Loosstraße 37a, 49809 Lingen
Telefon (0591) 91506-14
Fax (0591) 6104577
kts.johannes.lingen@evlka.de
Leiterin: Marion Speil

Ev. Kinder- und Jugendbüro, Region Lingen, Universitätsplatz 1, 49808 Lingen
Tel. 0591/6104-687, Fax 0591/6104-424
E-Mail: ev.jugendLingen@t-online.de, Diakonin Sylvia Hubensack
www.ekjal.de

Kreuzkirchengemeinde

Universitätsplatz 1, 49808 Lingen
Telefon (0591) 3604
Fax (0591) 47622
E-Mail:
Kreuzkirche-Lingen@t-online.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mo, Mi, Do, Fr 11.00 - 12.30 Uhr
Di 15.00 - 17.00 Uhr

Pastorin Christa de Riese
Parkstraße 4, 49808 Lingen
Telefon (0591) 65750

Kindertagesstätte
Bäumerstraße 16
49808 Lingen
Telefon (0591) 1577
Fax (0591) 9152675
Leiterin: Cornelia Petz

Trinitatiskirchengemeinde

Birkenallee 13a, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62550
Fax (0591) 66425
E-Mail: Trinitatisgemeinde-Lingen@t-online.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mo 15.30 - 17.00 Uhr
Fr 10.30 - 12.00 Uhr

Pastor Wolfgang Becker
Birkenallee 13a, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62550

Kindertagesstätte
Kuckuckstraße 23, 49808 Lingen
Telefon (0591) 62466
Fax (0591) 6105380
Leiterin: Gudrun Wemker

**Der Gemeindebrief kann unter
www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief
heruntergeladen werden.**

**Das Evangelische Kinder- und Jugendbüro ist
ab sofort online: www.ekjal.de**

Impressum

Gemeindeblatt der Ev.-luth. Johanneskirchengemeinde in Lingen

Herausgeber:

Johanneskirchengemeinde, Loosstraße 37, 49809 Lingen, Tel. (0591) 91506-13, Fax (0591) 91506-24,

Redaktionsteam:

Doris Alfert-Krämer (d.ak), Ulrike Bollmann (ub), Julia Kessler (juka), Uta Rühl (ur), Horst Irmer (h.ir),

Ulrich Schmidt (u.sch), Sebastian Tiegel (seti), Marcel Witzleben, V.i.S.d.P. (mawi),

E-Mail: redaktion-gemeindebrief@johanneskirche-lingen.de

Homepage: www.johanneskirche-lingen.de/gemeindebrief

Auflage: 3.300, Druck: Druckerei Luhm, Lingen, Erscheinungsweise: 6 Ausgaben im Jahr

Anmerkung: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe, Manuskripte und Terminveröffentlichungen zu kürzen oder nicht abzdrukken.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Dezember 2005/Januar 2006 ist der 7. November 2005.

Titelfoto: Horst Irmer



Horst Irmer Foto: Christiane Irmer

Mit der Kamera unterwegs

Eine Zeitung lebt von Bildern. Sie sind schnell zu „lesen“ und ihre Aussage wird leicht erfasst. Wenn man eine Zeitschrift aufschlägt, richtet sich der Blick zuerst auf das Bild. Vielleicht noch auf die riesige Schlagzeile. Erst im nächsten Augenblick werden die Buchstaben zu Wörtern.

Weil das so ist, sind wir immer bemüht, möglichst viele gute Fotos im Gemeindebrief zu veröffentlichen.

Ich bin der Mann hinter der Kamera und seit Dezember 2004 für den Gemeindebrief und die Johanneskirche auf Motivsuche.

In dieser Ausgabe unter anderem von mir festgehalten: Ein Interview über die Ringbücherei, das auf den Seiten 10 und 11 zu lesen ist.

Das Gemeindefest und der Zehn-Gebote-Garten, wie Sie auf den Seiten 4 und 5 und der letzten Umschlagseite sehen können.

Ein weiteres wichtiges Thema in unserem Gemeindebrief ist die Kirchenvorstandswahl 2006. Wie das geht, wer sich zur Wahl stellen kann und welche Aufgaben er zu erledigen hat, erfahren Sie auf den Seiten 13 und 14.

Eine Bitte von uns:

Die fleißigen Verteilerinnen und Verteiler des Gemeindebriefes und das Redaktionsteam arbeiten viele Stunden ehrenamtlich am Gemeindebrief. Für die Druckkosten benötigen wir weiterhin eine freiwillige, jährliche Spende.

Zeigen Sie uns mit Ihrer Spende, dass Sie den Gemeindebrief gerne unterstützen.

Einen Überweisungsträger finden Sie in dieser Ausgabe.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen viel Freude mit dem neuen Gemeindebrief.

Horst Irmer
Loosstraße 37, 49809 Lingen

redaktion-gemeindebrief
@johanneskirche-lingen.de

Aus dem Inhalt

Bilder vom Gemeindefest
Seite 4/5

Reisebericht aus Tansania
Seite 6-8

11 Fragen an ...
Seite 9

Ein Besuch in der Ringbücherei
Seite 10/11

Neuer Eingang der Johanneskirche
Seite 12

Kirchenvorstandswahlen 2006
Seite 13/14

Filzprojekt
Seite 15

Was ist los?
Seite 15-18

Freud und Leid
Seite 19

Viele haben gespendet

Herzlichen Dank an alle Gemeindeglieder, die der Johanneskirchengemeinde Gaben zum Erntedankfest gespendet haben. Damit konnte der Altarraum festlich geschmückt werden. Diese Gaben werden nach dem Erntedankfest von der „Lingener Tafel“ abgeholt. So wird vielen bedürftigen Menschen geholfen.

**Ende der Sommerzeit:
In der Nacht vom 29. auf
den 30. Oktober 2005
werden die Uhren von
3.00 Uhr auf 2.00 Uhr
zurückgestellt.**





Foto links: Die Ansprache zur Eröffnung des Gemeindefestes hielt Oberbürgermeister Heiner Pott. Er erläuterte sein Verhältnis zu den Zehn Geboten und bezog diese auch auf die Geschehnisse der Stadt.

Foto oben: Einen musikalischen Beitrag leistete unter anderem der Bläserkreis der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden.



Zur Einstimmung auf den Zehn-Gebote-Garten wurden die Besucher mit den „üblichen“ Horrormeldungen aus Tageszeitungen konfrontiert.



Zorn, Lust, Verzweiflung oder Krieg sind nur einige der Gründe, weshalb getötet wird. Inhaftierte der JVA Lingen hielten diese auf Steinen fest und legten sie in den Sand.



Was wünschen sich Kinder von ihren Eltern am arbeitsfreien Sonntag: zum Beispiel einen Besuch im Zoo. Kindergartenkinder setzten Lego-Tiere ein, um diesen Wunsch zu illustrieren.



In vielen Familien gibt es keine gemeinsamen Mahlzeiten mehr. Darum kann man diesen gedeckten Tisch als eine Einladung zum Familien-Frühstück am Sonntag verstehen.

Fotos: h.ir



„Klau mich doch“ fordert diese Bibel die Besucher heraus. Man glaubt es kaum: aus der Johanneskirche wurde schon eine Bibel entwendet.



Sonntag: Zeit für Ruhe, Zeit zum Beten. Dies symbolisieren die gefalteten Hände, die sich den Besuchern aus der Wand entgegenstrecken.



Foto links:

„Ihr habt mir mit eurem Krieg meine Jugend gestohlen.“ Das sagen diese großen Augen. Es ist ein ungewöhnlicher Aspekt zum Gebot: „Du sollst nicht stehlen“.

Foto rechts:

Rollstuhl und Kinderwagen: Das Thema „Die Eltern ehren“ inspirierte die Gruppe dazu, sich auch mit Vergangenheit und Zukunft auseinander zu setzen.



„Eine Ehe ist wie ein versiegelter Umschlag, der auf hoher See geöffnet wird.“ Dies ist ein Grund, warum viele Ehen scheitern und die Partner im wahrsten Sinne in einer Wüste „stranden“.

Fotos: h.ir



Das Schild „Bin sofort zurück“ signalisiert dem Kunden in diesem „Kiosk“, er hat Zeit, sich aus der offenen Kasse zu bedienen. Wie im richtigen Leben war diese Kasse im Zehn-Gebote-Garten nach einer Weile leer.

Tansania - eine Reise in ein Land voller Widersprüche

Pastorin Christiane Ewert war im Juli mit einer 10-köpfigen Delegation des lutherischen Kirchenkreises Emsland-Bentheim in Tansania unterwegs (siehe Vorbericht in Ausgabe 4). Sie besuchte während ihres dreiwöchigen Aufenthaltes Projekte unseres Partnerkirchenkreises in Kondoa. Lesen Sie im Folgenden Pastorin Ewerts Eindrücke:

Wir besuchten im Bezirk Kondoa alle dortigen Partnergemeinden. Wir feierten gemeinsam viele Gottesdienste, waren in die Kreise und Gruppen der Gemeinden eingeladen und lernten so einiges über Leben und Glauben in Tansania kennen.

Wie auf einem anderen Stern

Auf der einen Seite haben mich die große Gastfreundschaft und der Stolz der Tansanier auf ihr Land sehr berührt. Auf der anderen Seite war ich von der großen Armut und Hoffnungslosigkeit in vielen Bereichen überwältigt. Tansania ist wirklich so anders, dass ich Schwierigkeiten hatte, unser deutsches Leben damit in

Zusammenhang zu bringen. Es war, als wären wir auf einem anderen Stern.

Und auch für viele Afrikaner waren wir wie Außerirdische. Die Kinder z.B. schrien: „Weiße, Weiße“ und versteckten sich, weil sie weiße Menschen noch nie gesehen hatten.

Ist es möglich, auf Augenhöhe zu reden?

Nach Abschluss der Reise ist es für mich immer noch nicht leicht zu entscheiden, was eigentlich Partnerschaft bedeuten sollte. Es ist schwierig, mit den Afrikanern auf Augenhöhe zu reden. Die dortige Armut und Korruption, das Chaos und die total andere Lebenseinstellung verleiten uns Weiße schnell, alles besser zu wissen. Und auch viele Tansanier sind der Meinung, dass es ohne Hilfe aus Deutschland oder den USA nicht geht und legen die Hände in den Schoß.

Beides halte ich für falsch. Von daher sehe ich am Ende der Reise vor allem das gegenseitige Kennen lernen und Verstehen - also das „Leben teilen“ - als Hauptaufgabe der Partnerschaft.

Das Projekt Diaconic Centre

Da die Partnerschaft in Kondoa zwischen der Johanneskirche und dem Diaconic Centre besteht, möchte ich anhand dieses Projektes die vielschichtigen Probleme des Landes schildern. Das sind nicht nur finanzielle, wie man noch sehen wird. Der Bischof hat mir versichert, dass die Probleme „unserer“ Krankenstation kein Einzelfall sind, sondern exemplarisch für die meisten Krankenstationen der Diözese.

Die Ursprungsidee

Die Idee, ein großes lutherisches, diakonisches Zentrum zu bauen, entstand 1992.

Es entsprang der Idee einer holistic ministry: eines ganzheitlichen Dienstes.

Das Diaconic Centre sollte „ein helles christliches Licht“ in einem zu 95% moslemischen Umfeld werden und so auch missionarisch wirken.

Geplant wurde dieses Zentrum von dem damaligen Superintendent Reverend Munisi aus Kondoa und Marga Pradel aus dem Emsland in Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis.

Das Diaconic Centre sollte folgende Gebäude bzw. Aufgaben umfassen: eine Kapelle, eine Krankenstation, ein Haus für den Arzt, ein Haus für den Pastor, einen Ausbildungsort für Elektriker, einen Ausbildungsort für Mechaniker, einen Kindergarten, ein Konferenzhaus, eine Cafeteria bzw. ein Restaurant und einen Spielplatz. Gebaut wurde Schritt für Schritt, zuerst die Krankenstation, dann das Pastorenhaus, dann das Restaurant.

Der Projekt schloß ein

Nach der Fertigstellung dieser ersten Gebäude wurde Superintendent Munisi versetzt und sein Nachfolger verfolgte diese Idee



Begrüßung der Delegation mit Tanz und Musik.



Bischof Mwamasika weihte die neue Kirche von Pahi ein.

nicht weiter. Diese funktioniert aber im Wesentlichen nur im Verbund, denn das ganze Gelände ist etwa vier Kilometer vom Stadtkern entfernt und es leben wenig Menschen in unmittelbarer Nähe. So verfielen die Gebäude teilweise, bzw. es entstanden keine weiteren.

2005 wurde Munisi nun wiederum nach Kondoa zurück versetzt. Er fand das Diaconic Centre unverändert vor. Schlimmer, es war in einem weit schlechteren Zustand als er es verlassen hatte. Viele neue Gemeindeglieder ebenso wie neue Partner in Deutschland wussten nichts mehr von der Grundidee und setzten die Begriffe: „Diaconic Centre“ und „Krankenstation“ einfach gleich.

Das Vorhaben wird anders wieder belebt

Sofort nahm Superintendent Munisi seine alten Pläne wieder auf: Die Krankenstation war

inzwischen in die Verwaltung des Dodoma Christian Medical Centre (DCMC) übergegangen, eine tansanische Organisation unter amerikanischer Leitung. Munisi wollte sich darum nicht weiter kümmern. Er klammerte sie aus seiner Vision aus. Das Pastorenhaus wurde nicht gebraucht, weil Munisi ganz in der Nähe ein eigenes Haus besitzt. Es soll

in ein Gästehaus umgebaut werden. Das Restaurant soll als provisorische Abendschule genutzt werden.

„Die Zeiten ändern sich!“ so Munisi.

Die Krankenstation wird so nicht mehr angenommen

Als die Krankenstation gebaut

wurde, gab es in der gesamten Region Kondoa keinerlei medizinische und medikamentöse Versorgung.

Früher sollen täglich um die 200 Leute zur Krankenstation gekommen sein, um sich dort behandeln und beraten zu lassen oder Medikamente zu kaufen. Inzwischen gibt es aber ein staatliches Krankenhaus in Kondoa und einen freien Medikamenten-Verkauf an fast jeder Straßenecke. Entsprechend kommt fast niemand mehr zur außerhalb gelegenen Krankenstation.

Der einzige Grund zur Station zu kommen: nicht so lange Wartezeiten wie im staatlichen Krankenhaus. Außerdem haben die Kranken aus den umliegenden Dörfern teilweise eine kürzere Anreise.

Wo liegen die Probleme?

Wenn die Krankenstation medizinische Leistungen erbringen könnte, die es im staatlichen Krankenhaus nicht gibt, wie z.B. zahnärztliche Behandlung, dann würde sich ihre Attraktivität erhöhen.

Zusätzlich zu diesen Strukturproblemen hat die Krankenstation noch zahlreiche andere Probleme: Einige der Mitarbeiter/-innen haben in den vergangenen Jahren Geld veruntreut, bzw. Medika-



Das Diaconic Centre in Kondoa



Der Kindergarten der Kirchengemeinde in Kondoa

mente unter dem Ladentisch in die eigene Tasche verkauft. Sie haben die Gebäude verwahrlosen lassen und dem Ruf der Station geschadet. Das DCMC hat alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die es der Korruption oder Veruntreuung für schuldig hielt, entlassen. Seitdem ist es schwer, neue, qualifizierte und loyale Mitarbeiter zu finden. Denn Kondoa ist eine Region Tansanias, in die nicht viele Menschen freiwillig gehen, weil sie sehr arm ist.

Es fehlen nun qualifizierte Mitarbeiter

Mma. Mbise, Leiterin der Krankenstation, versucht durch Aufklärungsarbeit in den Dörfern Werbung für die Krankenstation zu machen, um so deren Bekannt-

Es ist die Idee entstanden, persönlichen Kontakt durch Brieffreundschaften aufzubauen. Gemeindeglieder aller Altersgruppen werden gesucht, auch Kinder! Einzige Bedingung sind zumindest geringe Englischkenntnisse, denn für die Tansanier ist Englisch genauso eine Fremdsprache wie für uns. Bei Interesse senden Sie bitte an Pastorin Ewert einen kurzen Brief, in dem Sie sich vorstellen. Dieser wird dann an die Gemeinde in Kondoa weitergeleitet.

heitsgrad wieder zu erhöhen. Jeden Monat wird über eine andere Krankheit aufgeklärt oder mit der Theatergruppe werden Themen publikumsgerecht dargestellt. Mma. Mbise wirkt integer und verlässlich.

Abschließend muss ich sagen, dass die Krankenstation aus stabilen und praktischen Gebäuden besteht, die garantiert innerhalb des Diaconic Centres eine sinnvolle Nutzung finden würden.

Die Erhaltung der Krankenstation und des Diaconic Centre ist möglich

Das Konzept von Mma. Mbise und dem DCMC ist Spezialisierung auf ein medizinisches Aufgabenfeld, dass das örtliche Krankenhaus nicht oder unzureichend anbietet, sowie Aufklärungsarbeit. Ob es trägt, bleibt abzuwarten. Ich habe aber den Eindruck sowohl von

Janet Kenyon, Verantwortliche des DCMC, wie auch von Mma. Mbise, Leiterin der Krankenstation und von Superintendent Munisi, Verantwortlicher des Kirchenkreises, dass sie mit großer Kompetenz, viel Elan, guten Ideen und Durchhaltevermögen bei der Sache sind. Und dass sie es schaffen könnten, sowohl das Projekt des Diaconic Centres, als auch die Zukunft der Krankenstation auf einen tragfähigen Weg zu bringen. Ich freue mich sehr, bei dieser Reise dabei gewesen zu sein! Ich bin dankbar, dass dies möglich war.

Christiane Ewert

Wer mehr über die Reise erfahren möchte und sich durch tansanisches Essen, afrikanisches Trommeln und viele Bilder und Erzählungen mit auf den Weg in eine andere Welt machen möchte, ist dazu herzlich eingeladen:

Afrikanische Nacht in der Johannesgemeinde am 5. November 2005, von 19.00 bis 21.30 Uhr

**Unkostenbeitrag: 7,50 Uhr
Vor Anmeldung erforderlich!**

Um das Essen richtig planen zu können, müssen die Eintrittskarten im Vorverkauf im Gemeindebüro erworben werden.



Pantomimischer Gottesdienst der Besucher in Dodoma. Fotos: Christiane Ewert

11 Fragen an ... Sylvia Hubensack, Diakonin

1. Woher stammen Sie?

Aus Northeim, einer kleinen Stadt nahe bei Göttingen

2. Was haben Sie bisher gemacht?

Ich habe an der Ev. Fachhochschule in Hannover sechs Semester Religionspädagogik und Diakonie und anschließend noch drei Semester Sozialarbeit/Sozialpädagogik studiert.

3. Welche Funktion üben Sie in unserer Gemeinde aus?

Als Diakonin bin ich zusammen mit meiner Kollegin für die Kinder- und Jugendarbeit der drei Innenstadtgemeinden (Johannes, Kreuz und Trinitatis) zuständig. Ich begleite die Konfirmandenfreizeiten der drei Gemeinden, leite die Jugendkonvente und bilde die Jugendlichen zu ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus.

4. Verraten Sie uns etwas über Ihre Familie ...

Ich bin nicht verheiratet und habe keine Kinder, lebe aber in einer festen Partnerschaft.

5. Was würden Sie gerne in der Welt verändern?

Die immer weiter fortschreitende Umweltverschmutzung, die Ausnutzung der Kleinbauern in den ärmeren Ländern, z.B. beim Verkauf von Kaffee- und Kakao-
bohnen.

6. Was stört Sie an der evangelischen Kirche? Was finden Sie gut?

Für mich stellt sich als erstes die Frage: Was ist denn die evangelische Kirche? Sind wir das nicht alle? Ich finde, dass die Spiritualität in vielen unserer Veranstaltungen und Angeboten viel zu kurz kommt.

7. Wie können Sie am besten entspannen?

Auf dem Sofa vor dem Fernseher, mit einem guten Buch oder bei einem Hörspiel.

8. Ihre besondere(n) Leidenschaft(en)?

Mit lieben Menschen in einem schönen Café sitzen und guten Kaffee genießen.

9. Hier können Sie ein Quäntchen Kultur loben!

Der Film „Stand by me“ ist für

mich einer der gelungensten Filme: Kult und Kultur zugleich!

10. In die Rolle welcher Person (Figur) würden Sie gerne mal schlüpfen?

In die Rolle unserer Bischöfin Margot Käßmann.

11. Welche Tugend(en) lieben Sie?

Ehrlichkeit und Pünktlichkeit.



Diakonin Sylvia Hubensack bereitet auch Gottesdienste und Andachten vor.

Foto: h.ir

„Wir haben einen Klönhocker ...“

Persönliche Atmosphäre in der Ringbibliothek

„Ringbibliothek
Jägerstraße 57, Tel.: 62837
Öffnungszeiten

So 11:00 - 12:00 Uhr
Mo, Mi, Fr 16:00 - 18:00 Uhr
Mi 09:00 - 12:00 Uhr“

So war es einst im Gemeindebrief zu lesen. Ab und zu stand dort etwas über Neuanschaffungen der Ringbibliothek oder die Ankündigung zum Bücherflohmarkt. Wir sprachen mit Frau Heinsohn, Leiterin der Ringbibliothek:

Redaktion: Was ist eine „Ringbibliothek“?

Helga Heinsohn: Das ist ein Modell: Kleine Büchereien bilden mit anderen einen Verbund. So haben sie größere Chancen, die Qualität ist höher. Bestände werden getauscht. Finanzielle Mittel werden so besser genutzt. Als Ringbibliothek betreuen wir die zu einem Ring gehörenden Büchereien. Ansprechpartner ist in der Landeskirche die Fachstelle für Buch- und Büchereiarbeit.

Redaktion: Wie sieht diese Unterstützung aus?

Helga Heinsohn: Es gibt Aus- und Fortbildungen für Ehrenamtliche.

Und wir bekommen Literaturlisten mit Neuerscheinungen, um die Auswahl zu erleichtern.

Seit vielen Jahren gibt es die Ausbildung zur Büchereiassistentin in der Landeskirche Hannover für ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Redaktion: Treffen Sie die Mitarbeiter/-innen der anderen Bibliotheken regelmäßig?

Helga Heinsohn: Aber ja. Und es gibt gemeinsame Fortbildungen und Tagungen. Wir fahren z.B. gemeinsam zur Leipziger Buchmesse, weil Orientierung wichtig ist.

Redaktion: Eine Bücherei in evangelischer Trägerschaft - was bedeutet das?

Helga Heinsohn: Eine Bücherei, die immer ein Ohr am Kunden hat. Bei uns gibt es Bücher, über die man redet und streitet. Und Bücher, die einfach gut tun. Wir haben sehr kurze Verwaltungswege und entscheiden frei. Unser Ziel: Den Lesern und Leserinnen interessante

und aktuelle Literatur schnell anzubieten.

Redaktion: Wie schnell können Sie reagieren?

Helga Heinsohn: Wenn Freitagabend in einer Talk-Show ein interessantes Buch vorgestellt wird, kann es am Montag bei uns sein.

Redaktion: Wer ist Ihre Zielgruppe? Wer kommt zu Ihnen?

Helga Heinsohn: Wir haben 700 Leserinnen und Leser. Hauptsächlich Kinder und Frauen, aber es gibt auch ein paar „Quotemänner.“

Redaktion: Wie hoch sind die Leihgebühren?

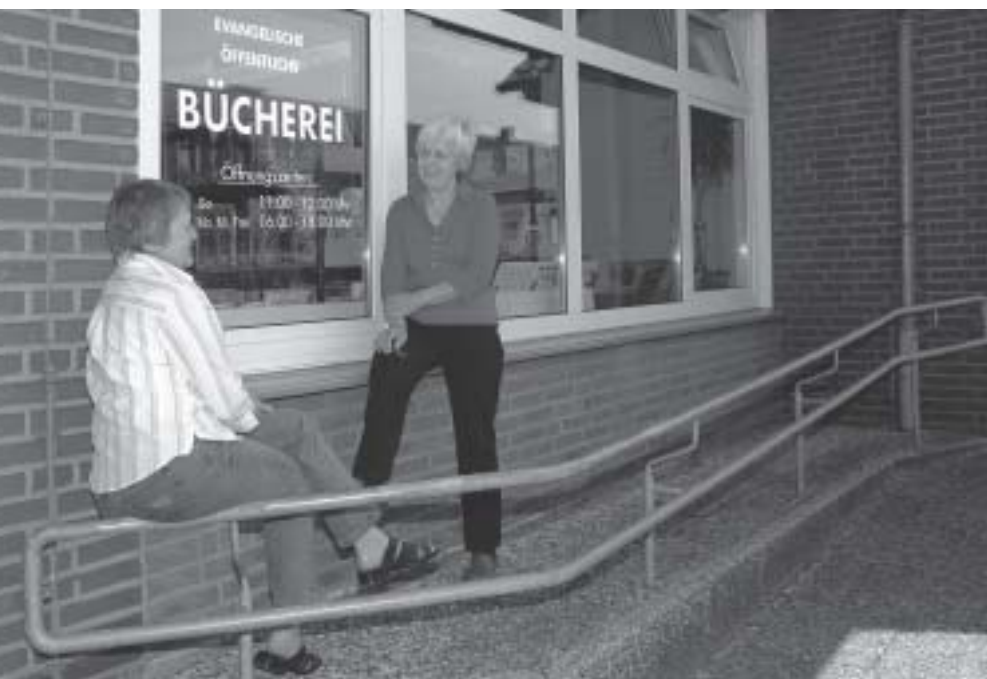
Helga Heinsohn: Sie zahlen nur 1 Euro Aufnahmegebühr. Kinder und Sozialhilfeempfänger sind frei. Bei Fristüberschreitung kostet die erste Woche 50 Cent Mahngebühren. Mit diesen wurde uns auch schon mal ein Blumenstrauß gebracht.

Die Aufnahme geschieht manuell. Bei uns ist niemand eine Nummer, sondern wird mit seinem Namen angesprochen. Und wir haben einen Klönhocker, für Gespräche mit den Kunden. Manchmal bringen wir auch Bücher ins Haus. Es ist alles viel persönlicher. Ansonsten bieten wir einen ähnlichen Service wie die Stadt- und Hochschulbibliothek.

Redaktion: Das klingt einladend. Wie wird die Bücherei finanziert?

Helga Heinsohn: Es gibt Zuschüsse von der Stadt, vom

Klönhschnack: Vor der und über die Bücherei. Von rechts: Helga Heinsohn und Ulrike Bollmann





Warten auf Leser und Hörer: 15000 Medien

Landkreis, vom Kirchenkreis Emsland-Bentheim und von der Landeskirche. Die meisten Kosten trägt die Trinitatiskirche. Die anderen lutherischen Gemeinden Lings und die Hedon-Klinik beteiligen sich.

Redaktion: Die Hedon-Klinik?

Helga Heinsohn: Dort haben wir eine Filiale mit fünf Ehrenamtlichen.

Rund 500 neue Bücher bekommt die Ringbibliothek im Jahr. Das bedeutet Auf- und Ausräumen. Zweimal jährlich wird ein Bücherflohmarkt veranstaltet.

Redaktion: Arbeiten Sie mit der Stadtbücherei zusammen?

Helga Heinsohn: Wir arrangieren zusammen Lesungen. Und wir sind gemeinsam in der Jury des Vorlesewettbewerbs.

Redaktion: Welche Medien können Ihre Kunden bekommen?

Helga Heinsohn: Wir haben 15000 Medien, vor allem Bücher. Viel

Belletristik, aber auch Sachbücher. Für alle Gruppierungen. Außerdem gibt es Kassetten, Hörbücher und nur für Kinder Videos und Spiele.

Redaktion: Was bieten Sie sonst noch an?

Helga Heinsohn: Für Kinder gibt es Vorlesestunden. Für Erwachsene werden Lesungen angeboten. Wir haben sonntags geöffnet. Wir machen keine Sommerpause.

Redaktion: Sie sind die Leiterin. Gibt es noch weitere Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen?

Helga Heinsohn: Ich bin mit einer halben Stelle beim Kirchenkreis Emsland-Bentheim angestellt, in Lingen gibt es acht Ehrenamtliche und zwei Feuerwehrkräfte. Ich betreue die ca. 110 ehrenamtlichen Bücherei-Mitarbeiter/-innen im südlichen Ring des Kirchenkreises und bin im Fachbeirat der

Familienausflug: auch in die Bücherei Fotos: h.ir

evangelischen Buch- und Büchereiarbeit.

Redaktion: Welche Perspektive sehen Sie für die Ringbibliothek?

Helga Heinsohn: Wegen der Leserzahlen mache ich mir keine Gedanken. Auch haben wir viele ehrenamtlich engagierte Büchereimitarbeiter. Meine Sorgen gehen eher in Richtung der Geldgeber. Wer weiß, ob der Rotstift nicht auch bei den Büchereien angesetzt wird.

Redaktion: Was wollen Sie mit Ihrem Einsatz erreichen?

Helga Heinsohn: Wir wollen fit machen fürs Lesen. Lesen soll nicht mehr nur erziehen, sondern Spaß machen, unterhalten und entspannen – und lesen bildet.

Redaktion: Vielen Dank für den Einblick in Ihre Arbeit. Vielen Dank, dass Sie heute mit uns „geklönt“ haben.

Ulrike Bollmann



So soll er werden - Der neue Eingang der Kirche !

Der beauftragte Künstler Dieter Hansmann aus Nordhorn erläutert hier seinen Entwurf

In dem vorliegenden Entwurf soll die streng vertikal angelegte Mittelachse des Gebäudes unterstützt und betont werden. Anstelle der verbauten Glasbausteine erscheint daher die Verwendung einer sorgsam differenzierten und gestalteten Verglasung angemessen.

undurchsichtige Malerei auf den Fensterflächen vorgesehen, die auch von außen eine eindeutige Farbigkeit erkennen lässt und damit dem Portal des Kirchengebäudes das charakteristische Gepräge gibt.

Das Portal wird, entsprechend der bestehenden Form, als vorgestellter



Skizze des neuen Eingangs der Johanneskirche. Entwurf: Dieter Hansmann

Als zentrales Motiv wird eine Verglasung mit eingearbeitetem Kreuz gewählt, das sich formal unmittelbar auf die im Altarraum installierte 4-teilige Malerei bezieht. Die Kreuzform zwischen den Bildern wird nun in der Fassade fortgeführt.

Als Bezug zu den Malereien an der Empore und den Fenstern des Kirchenschiffes flankieren gelb bemalte Glasvertikale das zentrale Fensterbild. Diese beziehen sich in der Gestaltung auf Textpassagen aus dem Johannes-Evangelium.

Zentrale Begriffe aus diesem Text (Liebe, Wahrheit, Licht...) erscheinen verhalten aus dem Hintergrund. Daher ist eine fast

Bogen ausgebildet. Hier kann durch eine entsprechende Verglasung der Türen und die Form der Türgriffe die Kreuzform und damit auch die vertikale Achse weiter unterstrichen werden.

Als Reminiszenz an die ursprüngliche Architektur der Johanneskirche werden die beiden Antikglasbänder rechts und links des Eingangs gesehen.

Dieter Hansmann

Schönheit beginnt am Anfang!

Neuer Eingangsbereich für die Johanneskirche geplant

Dass die Johanneskirche schön ist, sehen die meisten. Allerdings erschließt ihre Schönheit sich erst auf den zweiten Blick. Insbesondere im Eingangsbereich der Kirche gäbe es etwas zu tun (siehe auch den Artikel im Gemeindebrief Nr. 5 auf S. 5). Gemeinsam mit dem Amt für Bau- und Kunstpflege in Osnabrück und mit dem Künstler Dieter Hansmann aus Nordhorn hat der Kirchenvorstand deshalb beschlossen, den Eingang zu sanieren. Die Kosten belaufen sich auf rund 75.000 Euro, davon kommen 17.800 Euro vom Kirchenkreis und 5000 Euro von der Sparda-Bank.

Weitere Förderungen sind angefragt, aber noch nicht bestätigt. Darum ist die Gemeinde angewiesen auf die Spenden ihrer Mitglieder. Der Kirchenvorstand bittet alle Gemeindeglieder ganz herzlich: Spenden Sie für Ihre Kirche! Dafür, dass die Schönheit von Johannes schon im Eingangsbereich beginnt. Damit die Schönheit auf den ersten Blick sichtbar wird.

d.ak

Bauförderverein

Kontonummer:

17 001 447

Bankleitzahl:

266 500 01

Sparkasse Emsland

„Besser machen ist die Antwort..“

Interview zu den Kirchenvorstandswahlen mit Joachim Koopmann

Joachim Koopmann war von 1994 bis 2000 Mitglied des Kirchenvorstandes.

Derzeit verwaltet er für unsere Gemeinde das Kirchenbuch. In das Kirchenbuch trägt er handschriftlich alle Personenanzeigen wie Taufen, Hochzeiten oder Sterbefälle ein.

Redaktion: Durch welche Personen sind Sie beeinflusst worden, sich zur Wahl zu stellen?

Joachim Koopmann: Ich bin von Kirchenvorstehern und Pastoren unserer Kirchengemeinde direkt angesprochen worden. Früher war ich im Kirchenvorstand einer reformierten Kirche in Lingen aktiv.

Redaktion: Welche Erwartungen hatten Sie, als Sie Ihre Arbeit begannen? Konnten Sie etwas bewegen?

Joachim Koopmann: Meine Erwartungen waren anfangs, etwas zu verändern. Aber ich merkte schnell, dass das nur in der Gemeinschaft geht. Ich habe das Erinnerungsfest der silbernen Konfirmation in unserer Gemeinde wieder belebt. Das war mit viel Arbeit verbunden.

Redaktion: Was hat Sie positiv überrascht?

Joachim Koopmann: Die Zusammenarbeit im Kirchenvorstand war sehr kooperativ. Es gab ein gutes Miteinander.

Redaktion: Wie groß war der Zeitaufwand?

Joachim Koopmann: Der Kirchenvorstand trifft sich einmal im Monat. Als Lektor (Mitgestalter im Gottesdienst) in der Kirche hilft man in unterschiedlichen Abständen im Gottesdienst.

Redaktion: Was mussten Sie als Kirchenvorsteher tun?

Joachim Koopmann: Oh, das war eine Menge, die wir im Kirchenvorstand bearbeitet und entschieden haben. So wurden in meiner Amtszeit drei neue Pastoren durch den Kirchenvorstand gewählt. Wir waren darüber hinaus für alle Einstellungen von hauptamtlichen Mitarbeitern in der Kirche und im Kindergarten zuständig.

Wir erstellten den kompletten Finanzhaushalt für unsere Gemeinde.

Wir berieten über die Planung, Umbau und Sanierung des Kindergartens und des Jugendbereiches und, und, und, ...

Redaktion: In der Rückschau betrachtet: Was war für Sie am interessantesten in der Arbeit im Kirchenvorstand?

Joachim Koopmann: Nach einer ausführlichen Bestandsaufnahme haben wir uns von Beginn an intensiv Ziele gesetzt. Wir haben versucht, sie umzusetzen, was uns aber nicht immer gelungen ist.

Redaktion: Ist der Kirchenvorstand nicht den „Ältesten“ der Gemeinde vorbehalten?

Joachim Koopmann: Um Gottes Willen nein. Von 20 bis 65 Jahre waren und sind auch derzeit alle Altersgruppen vertreten.

Redaktion: Bestimmen nicht sowieso die Pastoren, was in unserer Gemeinde geschieht?

Joachim Koopmann: Nein, in der Abstimmung hat jeder im Kirchenvorstand nur eine Stimme, auch die Pastoren.

Redaktion: Warum sollten sich aus Ihrer Sicht Gemeindeglieder im Kirchenvorstand engagieren?

Joachim Koopmann: Kritik ist einfach, besser machen ist die Antwort. Die Gemeinde soll leben. Das geht nur, wenn die Gemeindeglieder sich an der Gemeindegliederarbeit aktiv beteiligen.

Redaktion: Ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Das Gespräch für die Redaktion führte Marcel Witzleben.



Joachim Koopmann auf dem Gelände der Kindertagesstätte.

Foto: h.ir

Hallo Sie! ... Ja, Sie!

Möchten Sie nicht Kirchenvorsteherin oder Kirchenvorsteher werden?

Hier eine Checkliste:

Kann ich das überhaupt?

Ich muss ...

- evangelisch-lutherisch und länger als drei Monate Mitglied der Johanneskirche sein.
- mindestens 18 Jahre alt sein.

Ich habe davon ...

- als Mitglied des Kirchenvorstands die Möglichkeit, die Veränderungen, vor denen die Johanneskirche in den nächsten Jahren stehen wird (z. B. notwendig gewordene Renovierungsmaßnahmen, knapper werdende Finanzmittel), aktiv mitzugestalten und zu entscheiden.
- als Kirchenvorsteher/-vorsteherin mit interessanten und netten Menschen zusammen zu arbeiten.
- als Kirchenvorsteher/-vorsteherin Fortbildungsangebote zu besuchen, die nicht nur für das Ehrenamt nützlich sind, sondern auch für den Beruf.

Ich bin zusammen mit ...

- fünf anderen gewählten und zwei berufenen Kirchenvorstehern oder -vorsteherinnen und den Pfarrern für die Leitung der Johanneskirche und die Gemeindearbeit verantwortlich.

Ich stehe für ...

- die Erhaltung und Förderung der rechten Verkündigung des Wortes Gottes und die stiftungsgemäße Darreichung der Sakramente.

Man erwartet von mir ...

- kritische Teilnahme und überlegte Auseinandersetzung am Leben der Johanneskirchengemeinde.
- Bereitschaft, mich zu engagieren nach meinen Möglichkeiten und wo es nötig ist.

Ich treffe mich ...

- einmal im Monat mit allen



Foto: h.ir

Kirchenvorstehern, Pastoren und Gästen zur Kirchenvorstandssitzung im Gemeindehaus.

Sonntags kann ich ...

- nach Absprache (nicht jeden Sonntag!) das Evangelium im Gottesdienst lesen, beim Austeilen des Abendmahls helfen und die Kollekte sammeln.

Ich verpflichte mich ...

- für sechs Jahre, also bis zum Jahre 2012.

Die Wahl ist am ...

- 26. März 2006

Ja! Ich möchte Kirchenvorsteherin oder Kirchenvorsteher werden!

- Jetzt brauchen Sie nur noch selbst zu kandidieren. Keine falsche Scheu! Das ist üblich! Bitte bei den Pastoren oder im Gemeindebüro melden!

- Oder Sie werden von einem anderen Gemeindeglied vorgeschlagen.

- In beiden Fällen brauchen Sie zehn Mitglieder aus der Gemeinde, die schriftlich Ihre Kandidatur unterstützen. Fragen Sie Ihre Nachbarn, Freunde, Kirchgänger oder die Pastoren. Das gelingt schnell!

Muss ich jetzt Wahlkampf führen?

- Nein! Sie müssen keinen Wahlkampf führen. Sie werden mit Angaben zu Ihrer Person und einem Foto im Gemeindebrief Februar/März 2006 vorgestellt.

Bis wann muss ich mich entschieden haben?

- Alle Ihre Unterlagen für Ihre Kandidatur müssen Sie bis zum 30. Januar 2006 im Gemeindebüro oder bei den Pastoren abgeben.
- Bei Fragen und Interesse bitte Pastorin Ewert, Pastor Müller oder Pastor Wilke-Ewert anrufen!

juke

Ein Wahlinformationsabend zur Sache!

Gemeinsam von der Johannes-, Kreuz- und Trinitatiskirchengemeinde findet am 8. November 2005 um 20.00 Uhr ein Informationsabend zur Kirchenvorstandswahl 2006 statt. Im Gemeindehaus der Kreuzkirche, Bäumerstraße, wird ein Referent alle Aspekte zum Amt des Kirchenvorstehers beleuchten.



Aller Anfang war wolleweiß ...

Der Filz von Johannes und Kreuz

Einige Frauen aus der Kreuz- und Johanneskirchengemeinde haben sich für eine filzige Sache zusammengetan. Sie filzen für den neuen Fußgängertunnel einen gemeinsamen Wandteppich. Der Tunnel, der unter dem Bahnhof verlaufen wird, verbindet dann die beiden Kirchengemeinden miteinander. Der Wandbehang soll zwischen den beiden Kirchen hin und her wandern. Das gemeinsame Projekt, durch öffentliche Gelder für Kunst finanziert, wird somit zu einer übergemeindlichen Idee.

Die Frauen trafen sich an mehreren Terminen, um ungesponnene farbige Wolle zu einem großen Bild zusammen zu legen. Man entschied sich, die vier Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft darzustellen. Danach wird mit Olivenseife, viel heißem Wasser und Armkraft das vorbereitete Bild solange bearbeitet, bis die Wolle richtig verfilzt. Die dann entstandene feste Struktur (Filz) muss nur noch trocknen und kann nach Belieben installiert werden.

Wo der Teppich in der Johanneskirchengemeinde immer mal wieder hängen wird, ist noch nicht klar. Wir werden darüber berichten.

juke



Verfilzt und zugenäht ...

Fotos: h.ir

Angekommen - Angenommen? Ökumenisches Frauentreffen für Russlanddeutsche

In ein neues, mehr oder weniger fremdes Land ziehen und in einer fremden Sprache leben, ist nicht einfach. Wirklich heimisch werden, das braucht seine Zeit.

Die Kirchengemeinden Lingsens wenden sich nun insbesondere an Frauen, die in Russland gelebt haben. Sie laden ein zu einem ökumenischen Frauentreffen.

Ziel dieses Treffens ist, „voneinander zu lernen und füreinander Verständnis zu empfinden.“

Pastor Dieter Grimmsmann, langjähriger Beauftragter für Fragen der Russlanddeutschen in der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover, wird dieses Treffen begleiten. Er bringt die Erfahrungen seiner Arbeit im Emsland und in Kasachstan mit ein. Gemeinsam mit den Frauen will er einigen Beobachtungen aus dem jeweiligen Alltag nachgehen.

Die Kosten für das Frühstück betragen 2,50 Euro.

Anmelden können Sie sich bei den Lingener Pfarrämtern und über die Frauenkreise oder direkt bei Frau Kuhn, Tel. 0591/48076 oder Frau Hoffmann, Tel. 0591/72896.

d.ak

**Was? Ökumenisches
Frauentreffen**

**Wann? Donnerstag,
6. Oktober 2005
10.00-12.00 Uhr**

**Wo? Gemeindehaus
der St. Josef-
Kirchengemeinde**

In welchem Garten steht unser Weihnachtsbaum?

Wollen Sie im Dezember 2005 vielleicht Ihren Garten verändern? Ist eine Tanne zu groß geworden? Oder wissen Sie, wer uns eine Tanne schenken kann?

Wir möchten auch in diesem Jahr unseren Altarraum mit einer etwa 6 m hohen Tanne schmücken.

Vielleicht ist Ihr Baum genau der Richtige für unsere Kirche.

Wenn wir den Baum fällen, entsorgen wir selbstverständlich auch die dabei abbrechenden Äste.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro.



O, Tannebaum ...



Musik in der Kreuzkirche

**Ewigkeitssonntag,
20. November 2005,
18.00 Uhr**

Kreuzkirche Lingen

Konzert mit Musik für Bratsche und Orgel

Der Bratschist Ulrich von Wrochem (Hannover) spielt gemeinsam mit Kantor Peter Müller ein gemischtes Programm von Barock bis zur Moderne, abgestimmt auf die Zeit zwischen den Kirchenjahren.

Eintrittsprogramme an der Abendkasse ab 17.30 Uhr. Sie kosten 8,- Euro (erm. 5,- Euro).

Vorankündigung:

Montag, 19. Dezember 2005

20.00 Uhr, Kreuzkirche Lingen

Gospelkonzert mit den „Glory Gospel Singers“, die vor 2 Jahren schon einmal ein adventliches Konzert in der Kreuzkirche präsentiert haben.

Eintrittskarten hierfür wird es ab etwa Mitte November im Pfarrbüro der Kreuzkirche sowie bei der Buchhandlung Holzberg und im Verkehrsbüro geben - eventuell als „vorgezogenes Weihnachtsgeschenk“?! Preise im Vorverkauf: Erwachsene 15,- Euro, Schüler/Studenten 12,- Euro, Kinder unter 9 Jahren frei. An der Abendkasse sind die Karten 3 Euro teurer.

Er ist wieder da

Der „Andere Advent“ lädt zum elften Mal ein, sich für zwölf Minuten Zeit zu nehmen, zu lesen, zu schauen, zu denken und zu meditieren. Für jeden Tag gibt es Gedichte, Geschichten oder Gebete, jeweils zusammen mit einem Bild, einer Graphik oder einem Photo. Dieser Adventskalender, der vom 27. November bis zum 6. Januar reicht, ist ab 1. November 2005 für 7,50 Euro wieder im Gemeindebüro erhältlich.



Termine Altpapier

7. bis 11. Oktober 2005

4. bis 8. November 2005

50 Jahre Trinitatis Veranstaltungen der Trinitatisgemeinde im Jubiläumsjahr

Sonntag, 2. Oktober 2005

20.00 Uhr

Orgelkonzert

Wiltrud Fuchs, Osnabrück

Sonntag, 30. Oktober 2005

20.00 Uhr

Orgelkonzert

Egbert Schoenmaker,
Emlichheim

Sonntag, 20. November 2005

20.00 Uhr

Orgelmeditation zum

Ewigkeitssonntag

Josef Kreimer

Donnerstag, 1. November 2005

19.00 Uhr

Filmabend „Martin Luther“



Altar der Trinitatiskirche Fotos: h.ir

Gottesdienste

- So. 02.10. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen/Pastorin Ewert
 Do. 06.10. 18.15 Gottesdienst in Bramsche/Pastor Müller
 So. 09.10. 10 Uhr Gottesdienst/Pastor Müller
 Sa. 15.10. 15 Uhr Gottesdienst mit Taufen/Pastor Müller
 So. 16.10. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl/Pastor Müller
 So. 23.10. 10 Uhr Gottesdienst/Prädikant Schleef
 Mo. 31.10. 19 Uhr Gottesdienst am Reformationstag/Pastor Müller
 Do. 03.11. 18.15 Gottesdienst in Bramsche/Pastor Müller
 So. 06.11. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen/Pastor Wilke-Ewert
 So. 13.11. 10 Uhr Gottesdienst/Pastor Müller
 Mi. 16.11. 19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl/Pastor Müller
 Sa. 19.11. 15 Uhr Gottesdienst mit Taufen/Pastorin Ewert
 So. 20.11. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl/Pastoren Müller/Ewert
 So. 27.11. 10 Uhr Gottesdienst, 1. Advent/Pastorin Ewert



Für Senioren und Junggebliebene

JoKiLi Senioren - denken und bewegen

dienstags 15.00 Uhr
Gemeindehaus

Seniorenkreis

jeden 3. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr, Gemeindehaus

Seniorentanz

donnerstags 10.00 Uhr
Gemeindehaus

Für Frauen

Mütter „allein“ unterwegs

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,
20.00 Uhr, Gemeindehaus

Frauenabendkreis

jeden 2. Mittwoch im Monat,
19.30 Uhr, Gemeindehaus

ökumenischer Frauenkreis

jeden 1. Mittwoch im Monat,
20.00 Uhr, Gemeindehaus

Frauengruppe „Mittendrin“

jeden 1. und 3. Donnerstag, 20.00
Uhr, bei Sabine Heinz-Hermes,
Cloppenburger Str. 19, Lingen

Internationale Frauengruppe

jeden 2. Freitag im Monat,
20.00 Uhr, Gemeindehaus

Frauenfrühstück

jeden letzten Dienstag im Monat,
9.00 bis 11.00 Uhr
Bürgerzentrum Gauerbach

Für Männer

Männerkreis

jeden 3. Mittwoch im Monat,
20.00 Uhr, bei Peter Stellmach,
Birkenstr. 26, Lingen

Für Musikfreunde

Probe der Lingener Kantorei

dienstags 19.30 Uhr, Bäumeerstraße

Bläserkreis der

luth. Gemeinden Lingen
donnerstags 19.30 Uhr, Kreuzkirche

Gitarrenkurs

mittwochs 18.30 Uhr
Bürgerzentrum Gauerbach

Für Interessierte

Hauskreis

jeden 3. Mittwoch, 20.00 Uhr, bei
Fam. Hoffmann, Am Falkenhorst 15

Kindergottesdienstvorbereitung

mittwochs 20.00 Uhr
Gemeindehaus

Ökum. Bibelgesprächskreis

jeden 2. und 4. Donnerstag
im Monat, 19.30 Uhr,
bei Heidi Seiferth, Erlenweg 40

Aphasiker-Selbsthilfegruppe

freitags 15.30 Uhr, Gemeindehaus

Töpfergruppe

montags 19.30 Uhr
Bürgerzentrum Gauerbach

Versammlung der Russland- deutschen

mittwochs, samstags, sonntags
14.00 bis 16.00 Uhr, Gemeindehaus



Die Kasse klingelt ...

Flohmarkt

Der Elternrat der Kindertagesstätte „Arche Noah“ veranstaltet wieder einen Flohmarkt am Samstag, dem 12. November 2005, von 13.00 bis 16.00 Uhr, im Gemeindehaus der Johanneskirche.

Verkauft werden können: Kinderkleidung, Spielsachen, Bücher und Krimskrams aller Art. Außerdem gibt es in einem Stehcafé selbstgebackenen Kuchen und Kaffee. Infos und Anmeldung: Sandra Tiemann, Tel. 0591/76767, oder Christiane Prause, Tel. 05937/970251.

1. Ökumenischer Kirchentag in Lingen

Am 3. Oktober, dem Tag der deutschen Einheit, wird von den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Lingens der 1. Stadtkirchentag ausgerichtet. Das Thema lautet: „Von wem lassen wir uns was sagen?“

Den Vortrag zu dem Thema des diesjährigen Evangelischen Kirchentages „Wenn dein Kind dich morgen fragt“, hält Altbischof Dr. Martin Kruse um 15.30 Uhr. Um 18.00 Uhr findet ein ökumenischer Gottesdienst zur Deutschen Einheit statt. Beide Veranstaltungen sind in der St. Bonifatiuskirche an der Burgstraße.



bitte während der Öffnungszeiten im Gemeindebüro ab. Wenn Sie Hilfe benötigen, melden Sie sich bitte telefonisch.

Das Krippenspiel im letzten Jahr.

Fotos: h.ir

Tipps für Kinder und Jugendliche

Kindergottesdienst im Gauerbach

Jeweils am Samstag, dem 15. Oktober und dem 5. November 2005, in der Zeit von 14.30 bis 16.30 Uhr, sind Kinder ab drei Jahren zum Kindergottesdienst im Bürgerzentrum eingeladen.

„Andachten leicht gemacht“

Fortbildungsreihe der aejl am 29. November, 6. und 13. Dezember 2005, jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr in der Kreuzkirche. Bitte bei Sylvia Hubensack anmelden.

Gottesdienst/Jugendfrühstück

Am 16. Oktober und 13. November 2005 um 10.00 Uhr in der Trinitatiskirche.

Jesus sucht Maria und Josef!!!

Natürlich auch Engel, Hirten und Könige! Endlich kann es wieder losgehen mit den Proben zum Krippenspiel für Heiligabend. Mitmachen können alle Kinder ab drei Jahren, die jetzt schon wissen, dass sie Heiligabend in die Johanneskirche gehen. Es gibt große und kleine Sprechrollen und einen Engelchor zum Mitsingen. Geprobt wird immer am Donnerstagnachmittag, von 15.00 bis 16.30 Uhr in der Johanneskirche. Wer Lust hat, mit zu „krippeln“, kommt am Donnerstag, den 3. November 2005 zur ersten Probe. Bei Fragen bitte Pastorin Christiane Ewert, Tel. 9150633 anrufen.

Da muss ich hin

Am 19. November 2005 von 10.00 bis 18.00 Uhr findet der dritte Kinderaktionstag statt. Schon zur guten Tradition geworden, geht es diesmal um das Thema „Gemeinschaft“. Alle Kinder von 8 bis 12 Jahren aus ganz Lingen sind herzlich eingeladen, gegen einen Unkostenbeitrag von 3 Euro inklusive Mittagessen teilzunehmen. Im Team werden die Kinder das Thema biblisch und spielerisch erarbeiten. Austragungsort ist das Gemeindehaus der Johanneskirche, Loosstr. 37. Voranmeldung unbedingt erwünscht bei Swantje Ahrens, Evangelisches Kinder- und Jugendbüro, Tel.: 6104-687.

Tipps für Senioren

Großer Seniorennachmittag ...

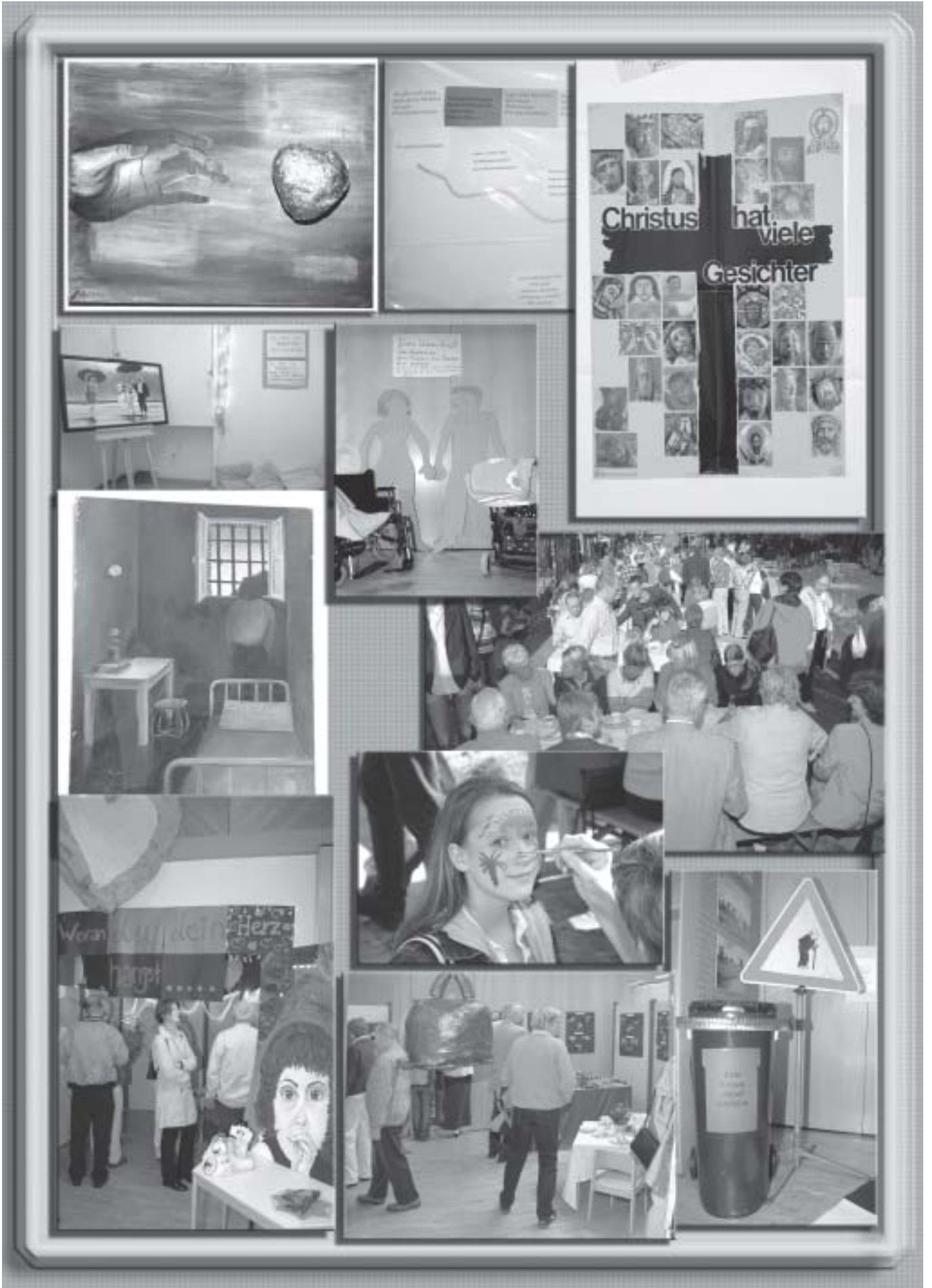
... ist am Mittwoch, dem 19. Oktober 2005 um 15.00 Uhr im Gemeindehaus.

Am 16. November 2005 sind alle Senioren zum Abendmahl mit Pastor Wilke-Ewert eingeladen.

Brockensammlung Bethel

Vom 6. bis 12. Oktober 2005 wird in den Gemeinden wieder die jährliche Kleidersammlung für die Anstalt Bethel durchgeführt. Es wird nur tragbare Kleidung gesammelt. Denn nur die lässt sich wiederverkaufen. Der Erlös kommt den vielfältigen diakonischen Aufgaben Bethels zugute. Wenn Sie noch brauchbare Textilien spenden wollen, geben Sie diese





Impressionen vom Gemeindefest und dem Zehn-Gebote-Garten,
fotografiert und bearbeitet von Horst Imer